

Wie

DIFFE- REN- ZIE- RUNG



Interview
Barbara Maria Krüss,
Lehrerin

Fachbeitrag
Differenzierung
im Layout

Fortbildungen
Differenzierung
im Unterricht

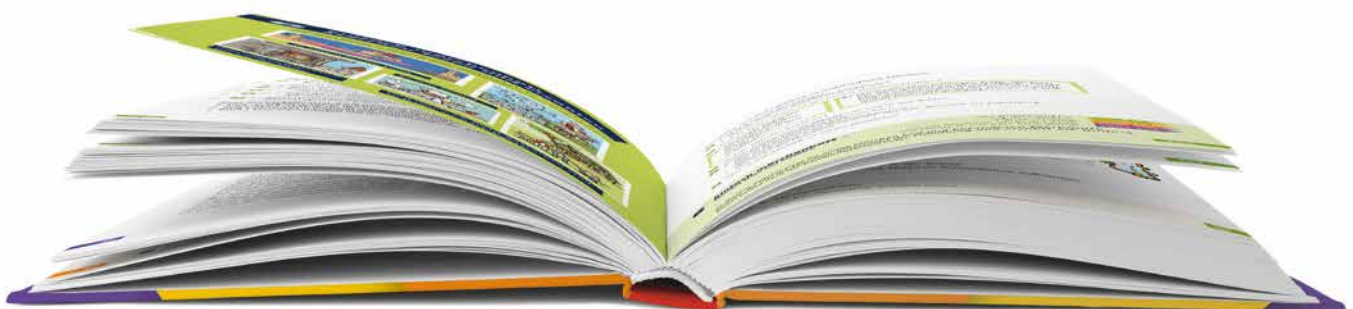
Liebe Leserinnen und Leser,

seit unserer ersten Ausgabe von *D wie ...* ist viel passiert. Unser neues Lehrwerk *D wie Deutsch* wurde auf der Frankfurter Buchmesse mit dem renommierten BELMA-Award 2018 ausgezeichnet und gehört somit zu den besten europäischen Lernmaterialien!

Nach der überwältigenden Lehrwerk-Einführung geht es in der neuen Ausgabe unseres Magazins jetzt weiter mit neuen Insights zum Schülerbuch im Besonderen und zur Differenzierung im Allgemeinen.

Ausgabe zwei – und Autorin Barbara Maria Krüss ist gleich zweimal mit dabei! In ihrem Fachbeitrag erläutert sie unter anderem, wie es das Lehrwerk mithilfe seines differenzierten Layouts schafft, eine heterogene Schülerschaft im Deutschunterricht geschlossen abzuholen und eine Kommunikation über das Gelernte zu ermöglichen. Zu weiteren spannenden Fragen stand uns Barbara Maria Krüss im Interview Rede und Antwort. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team von *D wie Deutsch*



„Es muss ein Umdenken stattfinden: Bildung ist doch unser höchstes Gut ...“

Barbara Maria Krüss, Lehrerin



Wer ist Barbara Maria Krüss?

Ich bin seit 15 Jahren mit Leib und Seele Lehrerin an einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Soziale und Emotionale Entwicklung und Lernen. Auch wenn mein Beruf aufgrund der sehr heterogenen, teils herausfordernden Schülerschaft nicht immer nach Plan verläuft und kein Tag wie der andere ist, arbeite ich sehr gerne an dieser Schulform. Meine Kollegin sagt immer: „Keiner ist umsonst hier, besonders die Lehrer nicht!“ Außerdem führe ich gemeinsam mit meinem Mann ein – manchmal – gut funktionierendes kleines Familienunternehmen, bei dem uns die zwei kleinen Mitarbeiterinnen auch häufig unsere Pläne durcheinanderwirbeln. Nebenbei bin ich Schulbuchautorin und freue mich immer, wenn meine Ideen zwischen zwei Buchdeckeln stehen.

„Aufgedrückte Inklusion zum Nulltarif, unterbesetzte Schulen und weitere bildungspolitische Irrwege machen unseren Beruf an der Basis sicher nicht einfacher.“

Ist Deutschlehrerin ein Traumberuf?

An unserer Schulform unterrichte ich viele unterschiedliche Fächer, weil die Klassenlehrer den Großteil aller Unterrichtsfächer erteilen. Allerdings mag ich Deutsch sehr gern, weil man es mit vielen Fächern verbinden kann. Heute haben wir einen Zeitungsartikel über einen Künstler gelesen, der sein Bild nach einer Auktion geschreddert hat. Wenn ich technisch versierter wäre, würde ich gerne diesen Schredder im Technikunterricht nachbauen. Hierfür könnten wir dann eine Bauanleitung schreiben und schon sind wir – mal wieder – beim Fach Deutsch. Außerdem ist der Autor James Krüss ein Verwandter meines Mannes und so freue ich mich besonders, wenn ich in Deutschlehrwerken manchmal ein paar Texte von ihm entdecke.

Wann ist man eine gute Lehrerin?

Für meine Arbeit als Pädagogin ist es mir besonders wichtig, eine gute Beziehung zu den Schülern aufzubauen und Verständnis für sie zu entwickeln. Es beinhaltet, dass ich alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit mit ihren Stärken und Schwächen ernst nehme und respektiere. Jedoch bedeutet es auch, dass Konflikte und Fehler als Lernchancen verstanden werden, welche aufgegriffen, bearbeitet und aktiv gelöst werden. Für meine Arbeit als Wissensvermittlerin ist es bei meinem Schülerklientel einerseits besonders wichtig, den Bezug zwischen dem Lerngegenstand und ihrer Lebenswelt zu verdeutlichen, ihnen aber andererseits auch den Blick über ihren Tellerrand hinaus zu ermöglichen. Ich freue mich immer über „Aha!-Erlebnisse“.

Erfahrungen ist ein Punkt, der sich auch auf die schulische Arbeit auswirkt. Ich möchte aber nicht den Zeigefinger erheben und meckern, sondern sehe viele Fakten eher als spannende Herausforderung, die ich mit einem guten Kollegium meistern kann.

Gibt es Chancengleichheit?

Bei meiner Arbeit an der Förderschule hat das Wort Chancengleichheit generell schon eine andere Bedeutung. Unsere Schülerinnen und Schüler haben aus unterschiedlichen Gründen an der Regelschule keine Chance. Anstelle dieses Begriffes ist es bei meiner Arbeit wichtig, jeden Schüler bei der Entwicklung seiner individuellen Begabungen und Fähigkeiten zu unterstützen sowie gemeinsam mit ihm erreichbare Ziele zu erarbeiten. Somit orientiert sich mein Unterricht an den individuellen Möglichkeiten eines jeden Schülers und bietet allen die gleiche Chance, Lernfortschritte auf seinem Niveau zu machen.

Traurig darüber, wie sich die Situation im Klassenzimmer verändert hat?

Ich bin natürlich nicht glücklich darüber, wie Inklusion häufig an der Regelschule läuft. Wenn sich jedoch an der Regelschullehrer-Förderschullehrer-Schüler-Relation sowie an der aktuellen Stellenbesetzung nichts ändert, dann werden unsere Schülerinnen und Schüler weiterhin in großen Klassen lernen müssen und einige von ihnen auf diesem gemeinsamen Lernweg „verloren“ gehen. Es muss ein Umdenken stattfinden: Bildung ist doch unser höchstes Gut und dieses muss allen in einer angemessenen Atmosphäre auf individuellem Niveau ermöglicht werden.

Ist Differenzierung ein alter Hut?

Ohne Differenzierung wäre mein Unterricht nicht durchführbar. In der Regel habe ich immer mindestens zwei Niveaustufen und ein bis zwei Lernstufen in einer Klasse zusammensitzen. Damit nicht immer alle an unterschiedlichen Themen arbeiten, bin ich froh, wenn ich viele Inhalte zu einem gleichen Thema in differenzierter Form vorliegen habe.

„Bildung muss allen in einer angemessenen Atmosphäre auf einem individuellem Niveau ermöglicht werden.“

Wie wichtig ist das Lehrwerk für den Unterricht?

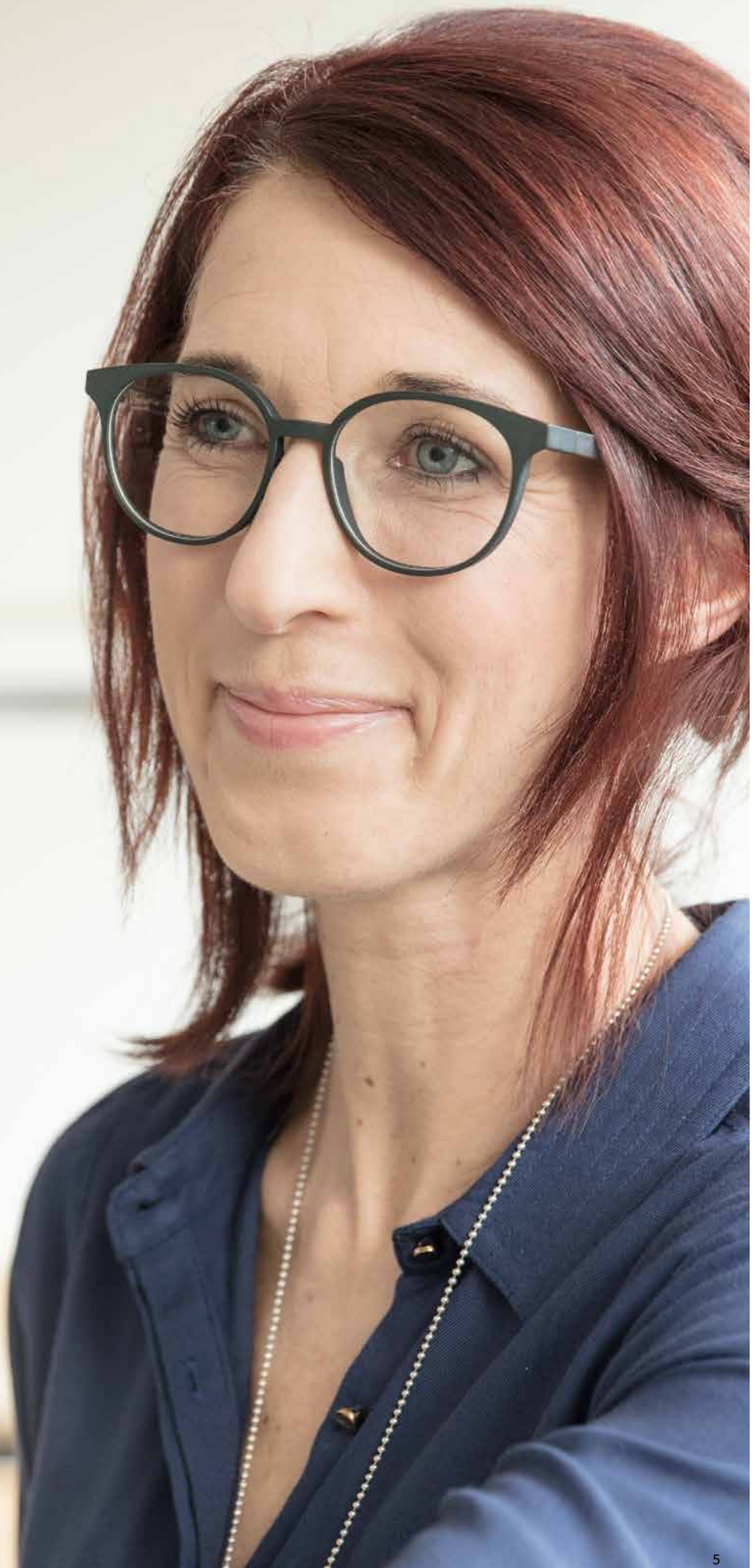
Ich mache mir viele Gedanken über Unterrichtsinhalte und -themen, wenn ich Kunst unterrichte. In diesem Fach bin ich jedoch auch viel freier in der Auslegung des Lehrplanes. Wenn ich jeden Tag meinen Deutschunterricht differenziert, kreativ, schüleraktivierend und lehrplankonform selbst gestalte, dann würde ich mich entweder noch im Referendariat befinden oder keine Freizeit mehr haben. Von daher benötige ich ein Lehrwerk, welches mir bestenfalls alle diese oben genannten Punkte erfüllt.

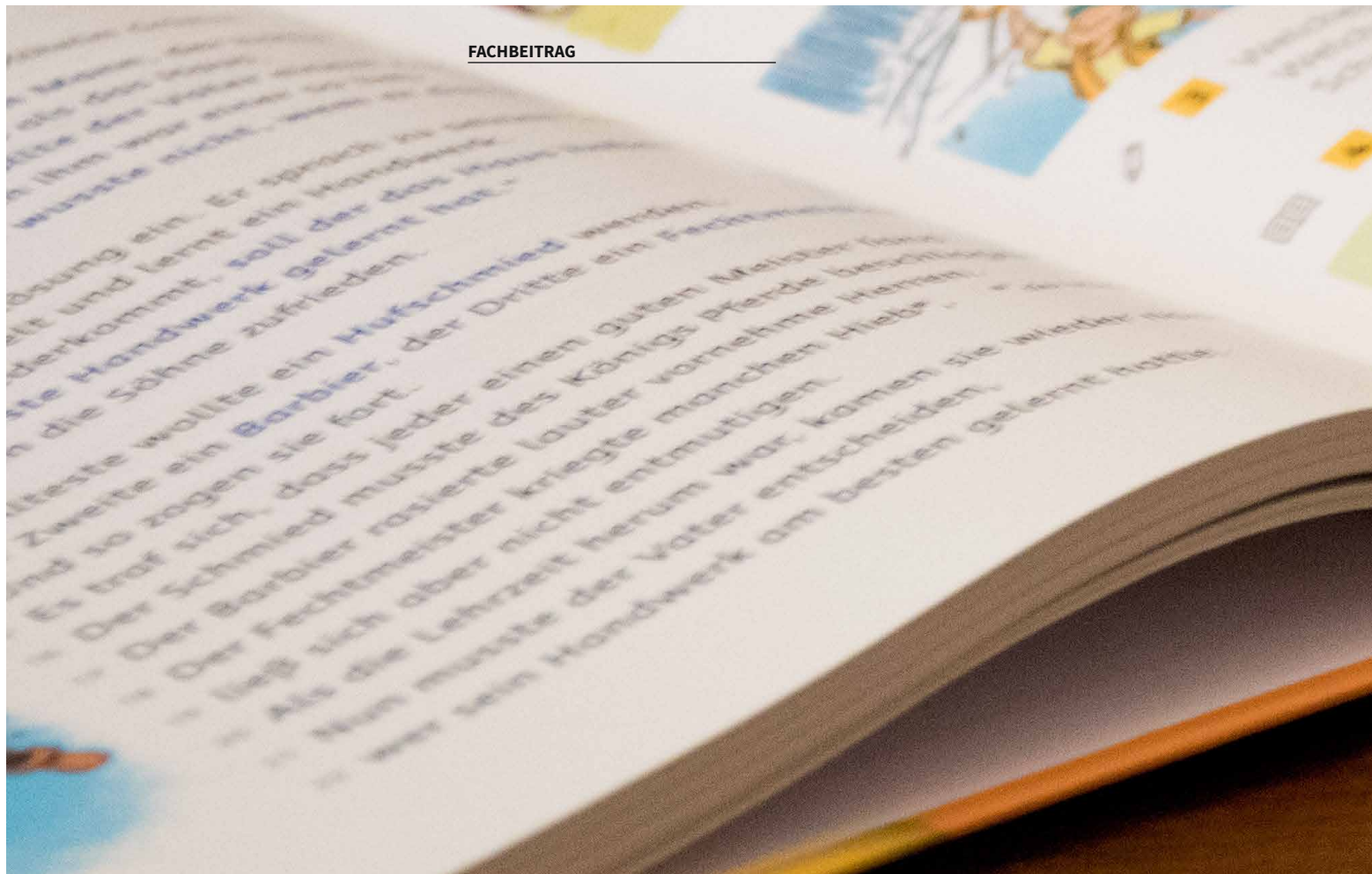
Warum ist *D wie Deutsch* ein gutes Lehrwerk?

Es ist das erste Lehrwerk, mit dem ich längere Strecken eines Lernweges auch mit einer sehr heterogenen Schülerschaft gemeinsam bestreiten kann.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich noch sehr lange mit einem Lächeln, vielen guten Ideen für meinen Unterricht sowie für neue Schulbuchkapitel an die Arbeit gehe und damit möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreichen kann.





„So ein Layout hat es noch nie gegeben“

Mit seinem einzigartigen Layoutkonzept schafft es *D wie Deutsch*, trotz heterogener Klassenstrukturen allen Schülerinnen und Schülern Lesekompetenz zu vermitteln.

Von Barbara Maria Krüss

Eine hohe Lesekompetenz ist auch im digitalen Zeitalter der Schlüssel zur Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Auch im schulischen Kontext begegnen uns Texte in fast allen Fächern und aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft stellt es uns Lehrerinnen und Lehrer vor die Herausforderung, jeder Schülerin und jedem Schüler diese zentrale Kulturtechnik zu vermitteln.

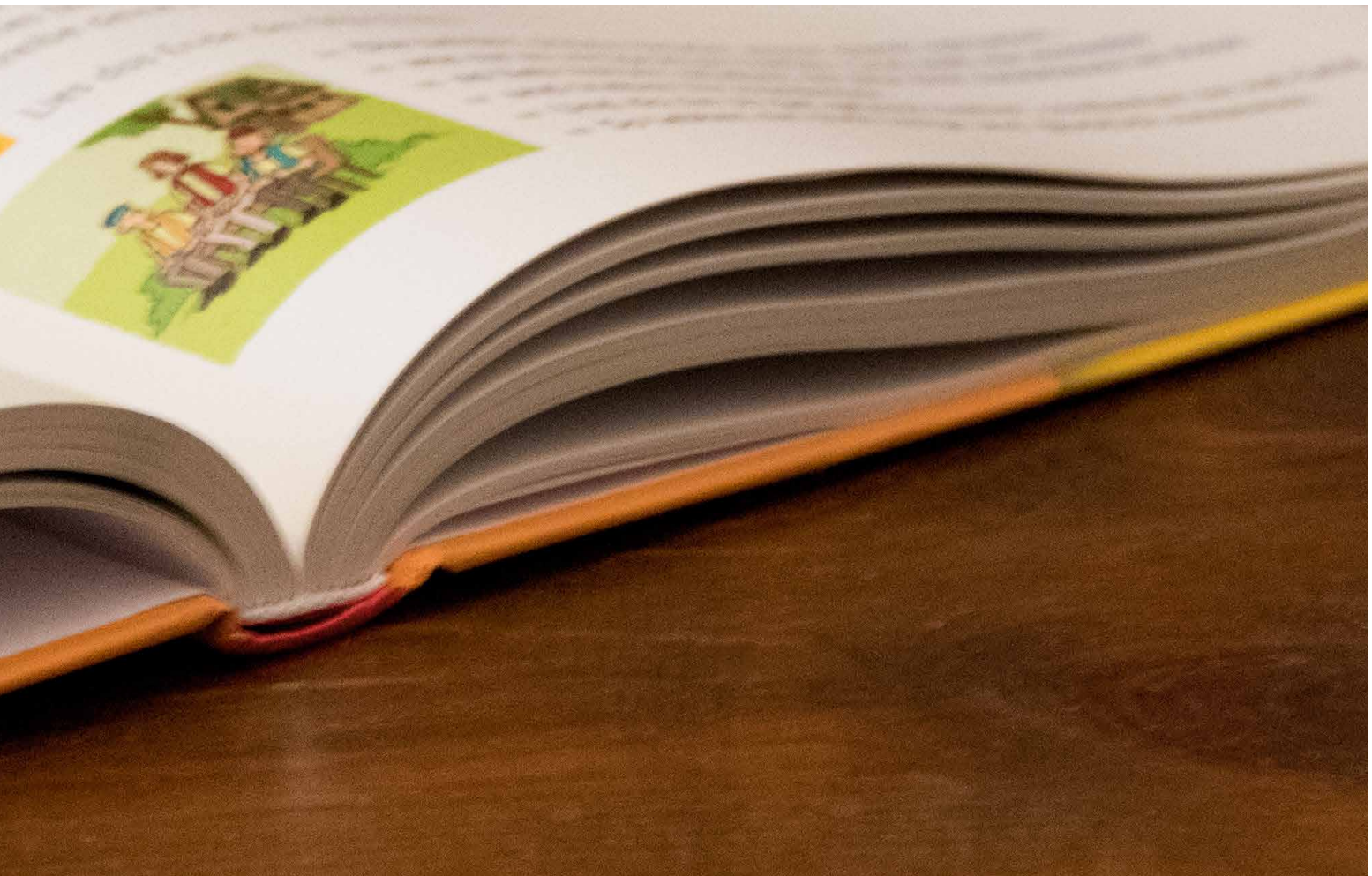
Pisa¹ definierte 2000 Lesekompetenz als die Fähigkeit, „geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu

reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“. Im Regelunterricht sollen Schülerinnen und Schüler mit Leserechtschreib-Schwäche, Wahrnehmungsstörungen, Deutsch als Fremdsprache, mit vermindertem IQ oder jene, bei denen der Leselernprozess auch nach der Grundschulzeit noch nicht abgeschlossen ist, denselben Text mit denselben Aufgaben bearbeiten wie ihre sinnennehmend lesenden Mitschülerinnen und -schüler.

Wie sollen wir Lehrerinnen und Lehrer das vollbringen?

Worin liegen die Schwierigkeiten der schwachen Leserinnen und Leser eigentlich?

Viele unserer Schülerinnen und Schüler können in der vorgegebenen Zeit das geforderte Textpensum nicht bewerkstelligen, geschweige denn über den Inhalt reflektieren. Dieses geringe Lesetempo resultiert aus verschiedenen Faktoren, die den Verarbeitungsprozess erschweren: Auf der Wortebene spielen die phonologische Rekodierung, der lexikalische Zugriff und die Nutzung des Satzkontextes eine wichtige Rolle.



Der phonologische Rekodierungsprozess, das Übersetzen von Graphemen in Phoneme, ist ein basaler Faktor des Leselernens. Dieser ist auch bei vielen Schülerinnen und Schülern nach dem Verlassen der Grundschule noch nicht abgeschlossen. Somit werden sie im weiteren Schulverlauf mit einer Vielzahl von Wörtern, Sätzen und Texten konfrontiert, welche sie noch nicht ausreichend entschlüsseln können.

Der lexikalische Zugriff ist ein weiterer wichtiger Teilbereich des Lesens. Er ist stark an das persönliche Wortschatzmaß gebunden und kann bei seltenen oder komplexen Wörtern die Bedeutungszuordnung stark beeinflussen. Kennt eine Leserin/ein Leser ein Wort nicht und verfügt sie/er generell über einen geringen Wortschatz, dann benötigt sie/er mehr Zeit und betreibt mitunter vergebliche Kontextsuche, um dessen Bedeutung möglicherweise noch ableiten zu können. Bei unpassenden Bedeutungsassoziationen in der Nutzung des Satzkontextes kommt es dann dabei häufig auch zu Lesefehlern.

Auf der Satzebene können Defizite bei der syntaktischen Verarbeitung, der

Fähigkeit, einen Satz in sinnvolle Einheiten zu unterteilen, zu Verständnisschwierigkeiten führen. Diese werden aufgrund von unzureichenden Lesestrategiekompetenzen wiederum auf der Textebene weitergeführt² (vgl. Heidelmann-Menda, S. 92 ff.).

Wie müssen Texte aufbereitet werden, damit wir alle Leserinnen und Leser erreichen?

Um der Lesefähigkeit schwacher Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, ist es unumgänglich, Texte anders aufzubereiten. Einerseits müssen wir den aktuellen Leseleistungen gerecht werden und diese andererseits auch weiter ausbauen. Zwingend notwendig ist daher ein angepasstes Layout (Textgestaltung) sowie eine reduzierte syntaktische Struktur der Sätze.

In Anlehnung an das Layoutkonzept des gelben Niveaus „Birne“ (grundlegend mit Förderung im Bereich Lernen) von *D wie Deutsch* sollten **Zeilenabstand und Schriftgröße erhöht** werden, um jedem Wort mehr Größe, Raum und somit Sichtbarkeit zu geben. Die größere



Schrift führt selbstverständlich auch zu einer geringeren Wortanzahl pro Seite. Diese Tatsache minimiert jedoch nicht den Informationsgehalt des Themas gegenüber den anderen Niveaus, da jedes Niveau stets ein anderes Unterthema behandelt.

Aufgrund des höheren Wiedererkennungswertes sollte **die Typografie eine klare Gliederung aufweisen und**

den handgeschriebenen Druckbuchstaben entsprechen. Bei gedruckten Texten wird häufig eine Schriftart gewählt, in der das *a* nicht der Schreibweise *a* entspricht. Dieses führt bei einigen Schülerinnen und Schülern zu Identifikations-schwierigkeiten.

Durch Vermeidung von mehrteiligen oder verschachtelten Satzkonstruktionen wird besonders bei schwachen Leserinnen und Lesern die Chance auf das Erfassen des Inhaltes erhöht. Kurze, einfache Sätze entsprechen dem Prinzip der **(ein) Satz-Zeilen-Länge**, welches besonders in den ersten vier bis fünf Jahrgängen berücksichtigt werden sollte. Mit diesem Gestaltungsprinzip werden besonders die Lernenden mit Wahrnehmungsstörungen abgeholt, weil sich immer eine kleine Sinneinheit in einer Zeile befindet. In der Anwendung stellt sich dieses Prinzip leider häufig recht schwer dar. Besonders dann, wenn man zum Beispiel einen Text über das Erdmännchen schreibt und neben dem Satz

in der Zeile noch die (im folgenden Abschnitt geforderte) Abbildung steht. Passt ein Satz nicht in eine Zeile, ist die Wahl des Zeilenumbruchs nach einer Sinneinheit vorzunehmen.

Um weiteren Kontext zu schaffen, ist es sinnvoll, neben jeden Abschnitt ein Bild zu setzen, welches den Inhalt des Textes untermauert. Durch diese **Bild-Text-Korrespondenz** sind viele Lernende in der Lage, das Gelesene mit der Bildsprache zu koppeln und gegebenenfalls nicht gelesene Informationen zu ergänzen.

Bei den oberen Textniveaus hingegen ist es legitim, diskontinuierliche Texte oder komplexere Bilder mit einzubauen, welche zusätzliche Informationen liefern. Längere Texte sollten durch Zwischenüberschriften sowie thematisch gesetzte Abschnitte sinnvoll strukturiert und vor-entlastet werden. **Auch der Verzicht auf Fremdwörter verhilft zu einem besseren Lesefluss.** Worterklärungen bedeuten immer eine zusätzliche Leseleistung,

besonders dann, wenn sie sich nicht in unmittelbarer Nähe zum Fremdwort, sondern am Seitenende befinden. Diese Aussage soll sich keinesfalls gegen die Benutzung von Fachwörtern aussprechen, jedoch dafür plädieren, dass auf schwierige, fremde oder lange Wörter weitgehend verzichtet werden sollte.

Die sinnvollste Hilfe des Layouts von *D wie Deutsch* stellt die Markierung wichtiger Wörter innerhalb eines Textes dar. Gerade auf den unteren Niveaus bezieht sich diese Markierung nicht nur auf die Schlüsselwörter, die Reizwörter, sondern folgt dem **Chunk-Ansatz**, bei dem die kleinste sprachliche Einheit, folglich die Stichwörter, im Satz markiert werden. Hierdurch werden Fixationspunkte geschaffen und gleichzeitig wird eine Inhaltsangabe für ganz schwache Schülerinnen und Schüler geliefert. Die anschließenden Aufgaben zum Textverständnis und zur Informationsverarbeitung können sich auf diese Chunks beziehen. Diese Methode mag auf den

Differenziert erarbeiten, üben, vertiefen

Die Erdmännchen – lesen mit dem Lese-Profi

In dem folgenden Text erhältst du interessante Informationen über die Erdmännchen. Der Lese-Profi hilft.

- 1 Wende die Schritte des Lese-Profis an.

► Der Lese-Profi, S. 76

Schritt 1: Vor dem Lesen

Ich sehe mir die Bilder an, ich lese die Überschrift.

- Welche Informationen geben mir die Bilder und die Überschrift?
- Was könnte der Inhalt des Textes sein?
- Was weiß ich schon darüber?

Schritt 2: Beim ersten Lesen

Ich sehe mir den ganzen Text an.

- Was fällt mir auf?
- Was sagen mir die blau gedruckten Schlüsselwörter?



Volker Thomas

Die Lieblinge im Zoo: Die Erdmännchen

(1) Die Heimat der Erdmännchen

- 1 Du findest sie bei uns **im Zoo** – die lustigen Erdmännchen.
- 2 Aber du kannst sie auch woanders bewundern.
- 3 Sie begegnen dir **in Filmen** und **in der Werbung**.
- 4 Die eigentliche Heimat der Erdmännchen
- 5 ist das **südliche Afrika**.
- 6 Dort wohnen sie in **Trockengebieten, wo es fast nie regnet**.

(2) Das Aussehen

- 7 Die **schlanken** Tiere sind **bis zu 35 Zentimeter** groß.
- 8 Sehr auffällig sind die **großen schwarzen Augen**.
- 9 Die Erdmännchen haben **kräftige Hinterbeine**,
- 10 mit denen sie **schnell rennen** können.
- 11 Ihre kurzen **Vorderpfoten** haben **scharfe Krallen**.
- 12 Auf dem **Speiseplan** stehen **Insekten**, aber auch
- 13 **kleine Säugetiere** wie Mäuse oder Eidechsen.

Differenziert erarbeiten, üben, vertiefen

Der Komodowaran – lesen mit dem Lese-Profi

Der Sachtext informiert über ein Tier, das vielleicht aussterben wird. Der Lese-Profi hilft, den Text zu verstehen.

- 1 Wende die Schritte 1 und 2 des Lese-Profis an.

► Der Lese-Profi, S. 76

Schritt 1: Vor dem Lesen

Ich sehe mir die Fotos und die Zeichnung an.

- Was könnte der Inhalt des Textes sein?
- Was weiß ich schon darüber?

Schritt 2: Beim ersten Lesen

Ich lese den Text einmal im Ganzen durch.

- Was fällt mir auf (z. B.: Es sind Wörter blau gedruckt, es gibt Abschnitte, es gibt weitere Überschriften)?
- Was weiß ich nun über das Tier?

- 2 Schreibe drei interessante Informationen auf.

Volker Thomas

Ein Drache aus der Urzeit: Der Komodowaran

(1) Wie der Drache zu seinem Namen kam

- 1 In **Märchen und Sagen** können die Drachen Feuer spucken. Das kann dieser Drache nicht, obwohl er mit seiner langen gespaltenen Zunge so aussieht. Er heißt Komododrache oder Komodowaran. Der Komodowaran ist aus der **Urzeit**¹ übrig geblieben. Er ist die **größte lebende Echse** der Welt und gehört zu der **Familie der Reptilien**. Das sind Tiere, die seit vielen Millionen Jahren auf der Erde leben, früher sogar gemeinsam mit den Sauriern. Ursprünglich lebten die Komodowarane in **Australien**. Später haben sie sich
- 10 in der **indonesischen Inselwelt** ausgebreitet, in immergrünen Monsunwäldern und Savannen. Aber nun steht er auf der **Roten Liste der gefährdeten Arten**, weil sein Lebensraum ständig kleiner wird. Um ihn vor dem Aussterben zu schützen, wurde 1980 der **Komodo-Nationalpark** gegründet.

¹ die Urzeit: die älteste Zeit der Erdgeschichte



ersten Blick sehr simpel erscheinen, ermöglicht aber besonders im inklusiven Setting, dass schwache Leserinnen und Leser geordnet Informationen aufnehmen, diese miteinander in Bezug setzen und sich mit anderen darüber austauschen können. Umgekehrt werden in den höheren Niveaus Texte angeboten, die im Verlauf oder generell auf diese Chunks verzichten und somit die Leserin bzw. den Leser animieren, diese sprachlich wichtigen Einheiten selbst zu finden und anschließend damit weiterzuarbeiten.

Was bietet das Layout für die stärkeren Schülerinnen und Schüler?

Das differenzierte Layoutkonzept wird besonders im Vergleich der beiden Randniveaus deutlich. Im Gegensatz zur Gestaltung des unteren Niveaus zeigt sich das obere sehr komplex und dicht. Schriftgröße, -art, Zeilenabstand,

Spaltenanzahl, die Vielzahl an Zeilensprüngen sowie die in den Text eingeschobene Abbildung vermitteln die Anmutung eines wissenschaftlichen Textes oder eines Artikels einer überregionalen Tageszeitung. Auch die Fragestellungen sowie die weiterführenden Aufgaben sind kompakter formuliert und zielen auf komplexere schriftliche Endprodukte hin.

Wichtig ist zu erwähnen, dass die **Durchlässigkeit zwischen den vier Niveaus** gegeben ist. Somit kann sich jede Schülerin und jeder Schüler leistungs- oder interessenbezogen an die nächst höhere Stufe heranwagen.

Ist denn Lesekompetenz alles, was zählt?

Das angepasste Layout, verknüpft mit differenzierten Aufgabenstellungen, den interessenbezogenen Themen sowie dem gemeinsamen Austausch in der Integrationsphase, verhilft auch zu einer

Steigerung der Lesemotivation, einer emotionalen Beteiligung sowie zu einer Fähigkeit zur Anschlusskommunikation. Diese wichtigen Dimensionen erweitern die von PISA vorgeschlagenen **kognitiven Dimensionen der Lesekompetenz** und führen somit zu einem kulturwissenschaftlich orientierten Modell³ (vgl. Hurrelmann, S. 8 ff).

Fazit

Die Deutsch ist es unter anderem durch das differenzierte Layout gelungen, einen Deutschunterricht zu ermöglichen, der eine heterogene Schülerschaft gemeinsam abholt und eine Kommunikation über das Gelernte möglich macht. So einen inklusiven Deutschunterricht hat es vorher noch nie gegeben.

Quelle: ³ Hurrelmann, Betina: Leseleistung – Lesekompetenz, In: Praxis Deutsch, Heft 176, S. 6–18, Friedrich Verlag, Seelze 2002

Differenziert erarbeiten, üben, vertiefen

Das Chamäleon – lesen mit dem Lese-Profi

Der folgende Sachtext informiert dich über ein Tier, das sich ständig verändern kann. Der Lese-Profi hilft beim Lesen.

1 Wende die Schritte des Lese-Profis an.

Schritt 1: Vor dem Lesen
 Ich sehe mir das Bild an, ich lese die Überschrift.
 – Was könnte der Inhalt des Textes sein?
 – Was weiß ich schon darüber?

Schritt 2: Beim ersten Lesen
 Ich lese den Text einmal ganz durch.

Volker Thomas
Eine Zunge – so schnell wie ein Pfeil: Das Chamäleon

Rot bedeutet „Pass auf, ich bin wütend!“, bunt „Ich bin verliebt“, grün „Ich bin ein Blatt“ und schwarz „Lass mich in Ruhe, ich bin gar nicht da“.

Chamäleons **tarnen sich** nicht nur durch **den Farbwechsel** vor ihren Feinden, sie senden auch **Signale an ihre Artgenossen**. Wie das mit dem Spiel der Farben funktioniert, ist bis heute noch nicht eindeutig klar.

Forscher haben festgestellt, dass Chamäleons **mehrere Hautschichten** haben, die **unterschiedliche Farbzellen** enthalten. Diese Farbzellen können sich **zusammenziehen** (dann wird es dunkler) oder **ausdehnen** (dann wird es heller).


10 Der Zungenschuss ist eine weitere Besonderheit, die diese Verwandlungskünstler unter den Tieren besitzen. Sie jagen mit der Zunge, die sie pfeilschnell aus dem Maul heraus schleudern können. Ihre Beute wird durch eine Art Saugnapf an der Zungenspitze gepackt. Diese Schleuderzunge kann bis zu 50 Zentimeter lang werden. In Ruhestellung

15 trägt sie das Chamäleon in einem Kehlsack unter dem Maul. Spannt das Tier die Muskeln an, schnellt sie in einer Zehntelsekunde heraus. Fliegen, Mücken, Käfer, aber auch kleine Vögel oder Reptilien haben keine Chance.

Damit das Jagen mit der Zunge auch zuverlässig funktioniert, braucht das Chamäleon gute Augen. Und das ist die dritte Besonderheit: Die Augen sind

20 einzeln beweglich. Wenn das linke Auge nach hinten schaut, guckt das rechte nach vorn. Außerdem sind die Augen sehr leistungsfähig.

Der Lese-Profi, S. 76



Differenziert erarbeiten, üben, vertiefen

Der Axolotl – lesen mit dem Lese-Profi

Der folgende Sachtext informiert dich über ein ganz außergewöhnliches Tier. Nach dem Lesen schreibst du einen informativen Text, in dem du deinen Mitschülerinnen und Mitschülern dieses Tier vorstellst.

1 Bevor du mit dem Lesen beginnst, siehst du dir die Überschrift und die Bilder an. Überlege, worüber der Sachtext vermutlich informiert.

2 Notiere zu deinen Ideen Stichworte, die du nach dem Lesen mit den Informationen aus dem Text vergleichst: Haben deine Vermutungen zugehtroffen?

3 Lies nun den Sachtext als Ganzes.

Volker Thomas
Der Lurch, der sich selbst reparieren kann: Der Axolotl

Wenn er einen ansieht, scheint er zu grinsen. Wie ein Wassermonster kommt er eigentlich nicht daher, obwohl der Name

5 Axolotl auf Aztekisch genau das bedeutet. Wie Frösche, Kaulquappen und Salamander gehört er zur Familie der Lurche. Aber er leistet sich etwas, was ihm kein anderer Lurch nachmacht. Während ein Frosch zum Beispiel als Kaulquappe mit Kiemen zur Welt kommt, eine Zeit lang im Wasser bleibt und sich dann Lungen wachsen lässt, um an Land zu leben, bleibt der Axolotl bei den Kiemen. Er verharrt im Stadium der Larve, wandelt also seine Gestalt nicht um (eine solche Umwandlung nennt man auch Metamorphose). Er lebt weiter unter Wasser und wird niemals erwachsen, obwohl er bis zu 25 Zentimeter groß werden kann.

10 Der Axolotl hat kleine, weit auseinanderliegende Augen, einen großen Kopf und ein breites Maul. Das hat ihm die Zuordnung zu den so genannten Querschnämmolchen eingebracht. Seitlich ragen aus dem Kopf sechs Kiemenäste, mit denen er sich Frischwasser zufächelt. Sein Körperbau ist gedrungen mit kurzen Beinen und einem kräftigen abgeflachten Schwanz. Axolotls sind meist gelblich bis braun, es gibt aber auch welche, die ganz weiß und durchsichtig aussehen. Der Axolotl wird – wie gesagt – zwar nie richtig „erwachsen“, aber er kann sich selbst

20






Werkzeuge zur Differenzierung

Erfahren Sie, wie Differenzierung durch Verfeinerung, Abstufung und Aufteilung der Lerninhalte auch bei unterschiedlichen Begabungen und sozialen Einbettungen sowie spezifischen Lernbedürfnissen gelingt. Und wie Sie für jede Schülerin und jeden Schüler den Lernweg mit der größten Erfolgsaussicht finden!

Inklusion, Migration, Integration: Schulen sind heute Orte der Vielfalt – eine Vielfalt, die in Deutschland ganz sicher noch weiter zunehmen wird. Was bedeutet das für die Unterrichtsgestaltung in Schulen? Die zunehmende Heterogenität als positive Ausgangsvoraussetzung für die Organisation von Lernprozessen hat zur Stärkung der Binnendifferenzierung und individuellen Förderung als genereller Leitidee von Unterricht und Schule geführt. So werden den Schülerinnen und Schülern mehr Möglichkeiten eröffnet, ihre individuellen Potenziale zu entfalten und Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.

Um unter solchen Bedingungen mit Ihrem Bildungsauftrag jedem Lernenden gerecht werden zu können, benötigen Sie Werkzeuge zur Differenzierung. Die Cornelsen Akademie gibt Ihnen diese an die Hand – mit maßgeschneiderten schulinternen Fortbildungen. Ein erfahrenes Referententeam zeigt Ihnen praxisnah Ihre Potenziale auf und hilft, Ihren Schulalltag leichter zu gestalten.

Von Differenzierung über digitale Medien bis zum Zeitmanagement – **die Cornelsen Akademie ist Ihr kompetenter Partner bei der Umsetzung schulinterner und persönlicher Entwicklungsprozesse.**

cornelsen.de/akademie



D wie ... Das will ich wissen!

Sie möchten mehr zum Konzept von *D wie Deutsch* erfahren? Besuchen Sie unsere Veranstaltungen oder nehmen Sie an einem unserer praxisorientierten Webinare zum Lehrwerk teil.

Aktuelle Termine und Orte auf cornelsen.de/veranstaltungen

D wie Durchblick



cornelsen.de/d-wie-deutsch

Impressum

Cornelsen Verlag
14328 Berlin
cornelsen.de

Projektleitung und Redaktion: Cornelsen Verlag
Gestaltung: kemnitzmares

Bildnachweise: Shutterstock/Ink Drop (U1 Buchstaben gelb), Shutterstock/dencg (U1 Buchstaben grün + Glühbirnen), Shutterstock/Goritza (U1 Buchstaben pink + lila), Shutterstock/vrender (U1 Buchstaben rot), kemnitzmares/Michael Kemnitz (Barbara Maria Krüss), Shutterstock/ New Africa (Buch S. 2), Cornelsen/André Quednau (Buch S. 6/7), Shutterstock/kvektor (Buch S. 7, 10, U4), Shutterstock/ass29 (Zahnräder S. 10)

Service Center

Telefon: 0800 12 120 20 (kostenlos aus dem dt. Festnetz)
+49 30 897 85-640 (Mobilfunknetz / Ausland)
Mo – Fr 8 – 18 Uhr (außerhalb dieser Zeit erreichen Sie unsere automatische Bestellannahme)
Fax: +49 30 897 85-578
E-Mail: service@cornelsen.de